

part habe man Tiroler bestraft, die mit nackten Knien kamen, und in der Pfalz habe man sogar verboten, daß Schulmädchen Kleider mit kurzen Ärmeln tragen, weil die nackten Arme unsittlich seien. Wer überall unsittliches erblickt, der habe nicht gelernt richtig zu sehen. Zur Beurteilung der Kunst gehöre ein gekulturter Geschmack. Die Freizügigkeit in den Kreisen der Kunst sei durchaus berechtigt. Die wenig hochschätzenden Äußerungen, die im Reichstag und anderwärts über die protestierenden Künstler gefällt seien könnten nicht gebilligt werden. Die Sozialdemokratie werde für Kunst, Wissenschaft und Litteratur eintreten, und wenn diese Bestimmung angenommen würde, dann werde die Zeit kommen, wo Kunst, Wissenschaft und Litteratur als treue Bundesgenossen der Sozialdemokratie gegen die Reaktion kämpfen würden. Abg. Grover (E.) wendet sich gegen Vollmar. Wenn man sage, die Polizei habe schon jetzt die Bestrafung, gegen Schamlosigkeit einzuschreiten, so habe das Centrum kein Vertrauen zu dieser Waffe, da sie namentlich in Großstädten viel zu stumpf gewesen sei. Eine gewisse Industrie fürchte, in ihrem Absatz und dem Export der sogenannten Kunstartikel durch ein solch strenges Gesetz geschädigt zu werden. Auch seine Partei wolle die Kunst, aber eine solche Kunst, die den Menschen erhebe und veredele. Geheimrath Krueger erklärt, der Theaterparagraf dürfe, wenn er Gesetz würde, ein recht beschauliches Dasein führen. Das Bedürfnis für diesen Paragrafen könne nicht anerkannt werden; die politischen Bestimmungen reichen vollkommen aus. Rechner bittet im Namen der Regierung, den § 181 b als überflüssig abzulehnen. Abg. Deinhart führt aus, der Richter, der nicht Zeit gehabt habe, neben seinen juristischen Studien auch ästhetische Studien zu treiben, verlasse sich auf den Gen darmen und verurtheile die Kunsthändler. Die Anfechtung über Anfechtung wechselte in den Jahrhunderten. Eine vernünftige Jugendbildung sei notwendig. Es sei eine herrliche Idee des Kaisers, der Triumphzug in Marmor — die Statuen der Siegesgötter. Die Partei wolle freie Kunst für das ganze Volk. Der bayrische Gesandte Graf Verchenfeld erklärt, er halte es für seine Pflicht, Namens der bayrischen Regierung die Annahmen des § 184 a zu empfehlen. Der Paragraf enthalte keine Beschränkung der Kunst; denn es handele sich nicht um die Herstellung der fraglichen Darstellungen, sondern um Ausstellung an öffentlichen Wegen usw., also in Schaufenstern. Dort zwingen sie sich dem Publikum auf. Dagegen müsse das Publikum geschützt werden. Ein Urtheil über die Kunst darf man sich im Gesetz freilich nicht erlauben; aber wie dürfen folgen: wie wollen unsere Schaufenster säubern. Abg. Schader erklärt, auch die Freisinnigen wollen das Gemeine unter Strafe stellen, oder nicht gleichzeitig die wahre Kunst gefährden. In der gegenwärtigen Fassung könnten sie dem Paragraf nicht zustimmen. Darauf erfolgte Vertagung.

Frau Schulze geb. Schuster aus Reiz hat ihren dritten Mann und 4 lebende Kinder. Die Eheleute sind sich darin einig, daß Arbeiten nicht zu den Annehmlichkeiten des Erdendaseins gehört und vermieteten an Dienen, um sich von diesen ernähren zu lassen; ja, der Ehemann ging noch weiter: er verschachtete seine eigene Frau an Viehhäber, und diese war ganz damit einverstanden, in Schulzens Wohnung wurden wahre Dämonen gefeiert. Die 1. Strafkammer zu R a u m b u r g verurtheilte die saubere Eheleute mit 1 Jahr Gefängnis. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht. Beide wurden sofort in Haft genommen; ihre 4 bleibenden Kinder werden der Fürsorge der Mutter Weidner übergeben.

Wie in verschiedenen Orten, so hat sich auch in W a l t e r s h a u s e n in Thüringen die Industrie den südamerikanischen Krieg zu Nutze gemacht. So fertigt z. B. eine baierische Pfeifenfabrik eine Cigarettenspitze, welche oben einen Boeren zeigt, der zwischen den Beinen einen Engländer hält. Durch das Rauchen bewegt sich der erstere und traktiert die Rechte des Engländer mit Schlägen. Dieser Artikel findet reichlichen Absatz.

Das Landgericht in Hamburg sprach am Mittwoch den Bahnhofs-Vorsteher Schaff frei, der das Eisenbahn-Unglück am Klosterthorbahnhof am 2. Oktober 1899 verschuldet haben sollte, bei dem 33 Rekruten verletzt wurden.

Die Freisprechung erfolgte, weil dem Angeklagten die Ankunft von Militär nicht gemeldet worden sei, und weil er habe annehmen können, daß sich der Zug in den üblichen vier Minuten geleert haben könnte.

Die „Leipziger Zeitung“ erzählt, General Gronje kamme aus Lepzig. Sein Vater sei 1830 als französischer Koch Kronier mit Karl X. dorthin gekommen, habe eine Zeit lang ein Gasthaus, das Hotel de France, geführt und sei dann ins Ausland gegangen. Der jetzige General Gronje habe vor einigen Jahren Erkundigungen über seine Leipziger Familie eingezogen.

Allen Voraussetzungen entgegen ist seit Dienstag der nordwestböhmische Bergarbeiterausstand in eine sehr ernste, gefahrdrohende Situation getreten. Es hielten jüngst die Werksbesitzer zu Tepliz eine Sitzung ab, in der sie beschlossen, allen Arbeitern Generalpardon zu erteilen, sofern diese sich bis zum heutigen Freitag zur Wiederaufnahme der Arbeit melden würden. Trotzdem nun die Streikenden diese Freizügigkeit für zu kurz erklären ließen, machten die Werksbesitzer bekannt, die Arbeiter hätten den Generalpardon angenommen. Die Folgen sind verhängnisvoll. Tausende von Flugblättern verbreiteten blühschnell die Kunde hierüber unter den Arbeitern, welche nun in gerechtem Mißtrauen beschlossen, den Generalpardon abzulehnen. Weiterhin richtete das Str. Komitee nach einer Konferenz an das österreichische Abgeordnetenhaus ein Telegramm, in welchem der Sachverhalt kurzgefaßt und angeführt wird, daß die Streikenden von den Werksbesitzern direkt in eine Falle gelockt worden seien. Durch diesen Umschwung der Verhältnisse sind vielleicht alle Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses für den Augenblick größtentheils wertlos geworden. — Der Unwille der Streikenden über die derzeitige Sachlage macht sich in Kundgebungen Luft. Namentlich ist dies in Bräu der Fall, wo Gendarmen und Militär einschritt und zurückgetrieben wurde. Daraufhin sind die aus der Umgebung nach Bräu führenden Straßen militärisch besetzt: die Zugänge von Arbeitern aus den Nachbarorten werden verhindert, und jeder Arbeiter, der in die Stadt herein will, wird zurückgewiesen. Viele widersetzten sich bereits den Anordnungen und wurden verhaftet. Die Schöpfer eines Präzuges brachten die Nachricht mit, daß sich an der Straße nach Bräu der Hauptversammlungsort der Arbeiter befände und daß etwa 4000 Arbeiter gegen Bräu im Anmarsch seien. Daraufhin wurden sofort eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron Dragoner dorthin dirigiert, und es dauerte auch nicht lange, da erschienen die Bergarbeiter in der angekündigten Stärke; sie wurden aber zurückgedrängt und besetzten sodann die Höhe vor der Stadt. Ein Theil von ihnen versuchte durch eine Flankendebatte in die Stadt zu gelangen, wurde aber auch daran verhindert. In der Stadt unterblieb, nachdem die Zugänge aus der Umgebung vereitelt worden waren, jede Demonstration.

Nach längerer Debatte nahm am Donnerstag der sozialpolitische Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf an, welcher als normale Arbeitszeit für die Arbeiter unter Tage höchstens neun Stunden, einschließlich der Ein- und Ausfahrt, festsetzt. Der Normal-Arbeitstag soll am 1. Januar 1901 in Kraft treten, in besonders zu berücksichtigenden Fällen erst am 1. Januar 1902. In dringenden Ausnahmefällen sind Uebersunden zulässig. Die Entscheidung hierüber steht einer ständigen Kommission zu, welche aus Vertretern der Staatsbehörde, der Bergbauunternehmer und der Arbeiter besteht. Außerdem wurde ein Antrag auf Permanenz-Erklärung des Ausschusses angenommen. Im Laufe der Debatte wies der Ministerpräsident auf den guten Willen der Regierung hin, eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau herbeizuführen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch Zustandekommen der angekündigten Vorlage in der von der Regierung für nach Ostern in Aussicht genommenen Session die Angelegenheit einen befriedigenden Abschluß finden werde.

Eine merkwürdige Erklärung findet jetzt vieler, was in der Politik geschehen ist! Die „Kreuz-Zg.“ schreibt, sie könne „authentisch feststellen, daß gleich zu Beginn des Boerenteuzes Kaiser Nikolaus der englischen Regierung das förmliche Versprechen gegeben hat, unter keinen Umständen die Schwierigkeiten Englands zu seinem Vortheil auszunutzen.“ (1) Das genannte Blatt fügt hinzu: Es lag

in der Natur der Dinge, daß eine solche Haltung Rußlands, die den übrigen Mächten nicht verborgen bleiben konnte, einer entschiedenen Parteinahme gegen die Boeren gleichkamme, da England nimmermehr handeln konnte, als sei der politische Faktor Rußland überhaupt nicht vorhanden. Das mag von den Jaren sehr edel sein, aber ob es die Engländer ihn danken werden, daß er ihnen die Boeren opferte?

Wetterbericht.
17. März. Theils heiteres, theils wolfiges, meist trodenes, kaltes Wetter mit Nachtfrost.
18. März. Trübendes, windiges, etwas wärmeres Wetter mit Niederchlägen.
19. März. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, etwas kälteres windiges Wetter mit erheblichen Niederchlägen.

Kirchennachrichten für Somsdorf.
Am Sonntag Oculi Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Psalm 77, 8-14.

Kirchennachrichten für die Parodie Gainsberg.
Oculi, 18. März. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: Psalm 77, 8-14). Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in Deuben.
Sonntag: Halb 9 Uhr Vorm. Beichte und Communion, 9 Uhr Vorm. Predigt und Hochamt, halb 8 Uhr Nachm. Besder.

Schnelderinnung zu Tharandt.
Montag, den 19. März d. J., Nachm. 4 Uhr:
Innungs-Versammlung
im Gasthof zum goldenen Löwen in Potschappel.
Tagesordnung:
1. Stellung der Meister zu dem von den Schülern aufgestellten Lehntarif.
2. Besprechungen.
Zu dieser Versammlung werden auch alle Schmelzmeister, welche nicht Innungsmitglieder sind, freundlich eingeladen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Obermeister.

Gasthof zu Gainsberg.
Morgen Sonntag Karbef. Ballmusik, wozu ergebenst einladet
Robert Banke.

Herrschaftl. Gasthof Nöthnik.
Sonntag Karbef. Ballmusik, wozu ergebenst einladet E. Koller.

Gasthaus Poienthal.
Sonntag, den 18. März
Bockbierfest — ff. Brühwürstchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

Lehrlings-Gesuch. Sohn achtbarer Eltern, welcher zu 16 unter günstigen Bedingungen werden will, kann sich bei
Paul Mühlbach, Fleischermeister, Gohmannsdorf.

Kräftiges Ostermädchen
für Haus- und Landwirtschaft wird bei gutem Lohn gesucht.
Mühle Gainsberg.

Planen oder Segeltuche,
gebr., gut erh., zu kaufen gesucht. Näh. Exped. Tharandt Anz.

Hohlglas!
Billigste Bezugsquelle:
Eduard Delleßen, Hohl- und Tafelglas-Manufaktur, Tharandt.
Fernsprecher Nr. 34 (mit Deuben).
Man verlange Preise!

Kalk.
Ia. Bau-, Weiss- und Düngkalk, tabellos gebrannt, vorzügl. Qualität, von jetzt ab jeden Morgen frisch, da Kalkofen bereits 1. März gefeiert, ferner Roh-Kalkstein in Stücken und klar, für Zieglererei und Düngbetriebe, Glasfabrikation etc., empfiehlt
Kalkwerk Tharandt,
Paul Zschille.

Frühjahr 1900 Sommer

In Folge rechtzeitiger grosser Abschlüsse bin ich in der angenehmen Lage, die Neuheiten der Frühjahrs-Saison zu aussergewöhnlich billigen Preisen offeriren zu können, und wird für jedermann die Besichtigung der jetzt täglich eintreffenden neuen

Kleiderstoffe

Kragen Jackets Capes Blousen

Kostüme, Kleider-Röcke, Unterröcke,

Knabenanzüge Mädchen- und Kinder-Kleider

von besonderem Interesse sein.
Besichtigung meiner 20 Schaufenster-Auslagen sehr empfehlenswerth.

Carl May Deuben.

König Albert-Höhe, Rabenau.

Morgen Sonntag, von 5 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Schmidt.**

Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag

Große Ballmusik,

ausgef. v. **Rab. Stadtmusikchor**, wozu ergebenst einladet **Bernh. Frenzel.**

Gasthof Erbsehergericht, Somsdorf.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik. Es ladet hierzu freundlichst ein **Karl Gläser.**

Gasthof Spechtritz.

Sonntag, den 18. März

Strudelschmaus mit schneidiger Ballmusik, wozu ergebenst einladet **H. Dietze.**

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 18. März

Damen-Kränzchen.

Dazu ladet freundlichst ein **Emil Oppelt.**

Gasthof Obernaundorf.

Morgen Sonntag starkbesetzte Ballmusik. wozu hierdurch freundlichst einladet **Otto Schubert.**

Herzlicher Dank.

Vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, Onkels und Schwagers, des Herrn

Friedrich August Fürchtegott Breßner,

zurückgekehrt, fühlen wir uns veranlaßt, für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Köhler für die tröstenden Worte am Grabe des Entschlafenen und Herrn Cantor Reusch für die erhebenden Gesänge. Dank auch den Trägern für bereitwilliges Tragen sowie allen Denen, welche durch Wort, Schrift und Blumenpenden ihre Teilnahme bekundeten.

Dir aber, theurer Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Spechtritz, Großkölssa und Lößtau, am Begräbnistage 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Innigster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Gattin und Mutter, **Frau Amalie Henriette Auguste Ulbricht,**

sei hierdurch allen Verwandten und Bekannten für reichen Blumenschmuck und Geschenke als auch für Begleitung zur letzten Ruhestätte der innigste Dank ausgesprochen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Peschke für seine tröstenden Worte am Grabe, Herrn Lehrer Jöle und Herrn Cantor Burkhardt für die erhebenden Gesänge sowie den Trägern für freiwilliges Tragen.

Obernaundorf, den 14. März 1900.

Heinrich Ulbricht nebst Kinder.



Zum Familienfest
ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke Schwan ihnen die mühsame, zeitraubende, das Gewebe zerstörende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche giebt.

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Conserven.

Stangenspargel, Schnittspargel (Suppen), junge Erbsen, junge Schnittbohnen, junge Brechbohnen, Pariser Carotten, Leipziger Allerlei

empfehlen **Carl Schwind.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Treßden**
Schupmark: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Karl Röber.**



Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vorteilhaft waschen, so kaufen Sie

Elfenbein-Seife
oder
Elfenbein-Seifenpulver
mit der Schupmark „Elephant“.

Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.
Zu haben in Rabenau bei **Hermann Klippel, Theodor Pabst, Fritz Pfothauer, Karl Röber, Carl Schwind.**

Gasthof Großkölssa.

Morgen Sonntag

Bratwurstschmaus u. starkbes. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Tüchtige

Tischler und Stuhlbauer sucht zum sofortigen Antritt **Möbel- und Stuhlfabrik Hermann Müller.**

Maschinenarbeiter

(tüchtiger Fraiser) sofort gesucht. Stuhlfabrik von **Ferdinand Büßer.**

4000 Mark, auf sichere 2. Hypothek, werden zum 1. April od. später zu leihen gesucht. Offerten unter Chiffre **A. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mensch, welcher **Drechsler** werden will, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei **Ed. Winter.**

Al. Wirthschaft mit 6 1/2 Scheffel gutem Land, ist bei 1000 Thaler Anzahlung billig zu verkaufen. Beste Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Die Beleidigungen, welche ich gegen Herrn **Pohl** von hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit für unwahr zurück. **Rabenau, den 15. März 1900.**
Anton Halfter.

Brennabor-Fahrräder, alleiniger Vertrieb für Rabenau, unerreicht in leichtem Lauf, hat am Lager **Rabenau. Eduard Gärtner.**
NB. Auch gebrauchte Räder stehen z. Verkauf.

Butter!

Mit 1. Preis prämierte gar. reine **Centrifugen-Süßrahm-Tafel-Butter** per Postcoll von 9 Pfund netto à Mk. 10,25 franco Nachnahme bei **W. Hüttelmaier, Ulm a. D.**



Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. Jähr. Garant., am billigsten bin. — Wiederverk. get.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drelesen, Hannover, Brüderstr. 4.

empfehlen **Marinierte Heringe Carl Schwind.**

Allen Gartenliebhabern zur gefälligen Kenntniss, daß ich mich **Rabenau** als

Landschafts-Gärtner

niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von Neuanlagen, Umändern und Vorrichtungen von Gärten, übernehme das Schneiden von Obstbäumen, Sträuchern und Rosen. Lieferung jedes Pflanzmaterials. Garantirt sachmännische Ausführung, billige Preise.

Gest. Aufträge werden in **Rabenau** **Mühlberg** (neue Villa), entgegengenommen. **Achtungsboll**

Alfred Przibilla, Landschaftsgärtner.

Junger anständiger Mann sucht für **Schlafstelle**, möglichst mit Kost, **Ober-Rabenau.** Adressen an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Konfirmation! Gesangbücher, Konfirmationskarten, Chemisettes, Cravatten, Kragen und Manschetten empfiehlt in größter Auswahl **E. Heinrich's Wwe.**

Alle Sorten **Schuhwaaren** empfiehlt zum bevorstehenden Feste **Moritz Raden, Schuhmachermeister Rabenau.**

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloses! Unt. Hoh. Protektorat Sr. Maj. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische Geld-Lotterie
für Restaurierung der Lichtraumkirche zu Königberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Hochstbetrag ist im günstigsten Fall **75000 M.**

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne o. no Abzug zahlbar. Originalloose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen **Carl Heintze • General-Debit • Gotha** und als durch Plakate kenntlichen Vorstellungen. Loose werden auch unter Postaufnahme versandt.



Frühjahrs-Neuheiten

in größter Auswahl zu wirklich vorteilhaften Preisen, als:

- Konfirmanten-Anzüge,**
 - Herren-Anzüge,**
 - Burschen-Anzüge,**
 - Knaben-Anzüge,**
 - Schul-Anzüge,**
 - Wasch-Anzüge,**
 - Sommer-Paletots,**
 - Herren-Hosen**
 - Knaben-Hosen,**
 - einzelne Westen,**
 - Maschinisten-Anzüge,**
 - Leder-Hosen,**
 - Herren- u. Knaben-Jackets**
- empfehlen

Eduard Otto, Rabenau, Bismarckstraße.